

Volkszeitung

Nr. 275. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntage 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Postamt.
Tel. 36-90. Postkontokonto 63.508
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2 bis 5.
Telefon des Schriftleiters 22-45.

Anzeigenpreise: Die sechspaltige Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinenotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufzulegen — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Verleger in von Nachbarn für Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Róner, Parzejewska 16; **Wlasyk:** B. Schwalbe, Stoczna 43; **Konstantynow:** S. B. Wobrow, Plac Wolności Nr. 38; **Dzorkow:** Amalie Richter, Neustadt 505; **Sobianiec:** Julius Wolk, Sienkiewicza 8; **Lomajnow:** Richard Wagner, Bohustr. 68; **Zdanstow:** Berthold Klittig, Ogrodowa 26; **Zalery:** Edward Strang, Rynek Miński 15; **Jurardow:** Otto Schmidt, Hiellega 20.

Er will Diktator sein.

Marschall Pilsudski hat wiederholt zu verstehen gegeben, daß er mit den vielen Parteien in Polen aufräumen wolle, denn das Parteienkonglomerat führe Polen in den Abgrund. Es wurden auch Parallelen zu der Zeit des tiefsten Niederganges des politischen Lebens gezogen. Und immer wieder hörte man, daß die Parteien daran Schuld waren. Obgleich Pilsudski sich als Feind der Parteien erklärt hat, so hindert das nicht seinen neuesten Freunden, den Monarchisten, eine neue Partei zu bilden, die den bombastischen Titel „Partei der nationalen Rechte“ trägt. Dieser Partei sollen alle aufrechten Polen und Vollblutpolen angehören. Zur Gründungsversammlung waren Mitglieder der ersten Gesellschaftskreise sowie nationalisiermonarchistische Politiker erschienen. Fürst Janusz Radziwill hielt die Eröffnungsansprache. Die Großagrarien und Monarchisten waren bald einig und die neue Partei wurde aus der Taufe gehoben.

Wie man sieht, sind die Magnaten tüchtig an der Arbeit. Kaum sind einige Wochen seit der denkwürdigen Zusammenkunft der Elite des polnischen Adels auf Schloß Nieswiez vergangen und schon sind die Radziwills und Czetyrnynskis an die Einlösung des Pilsudski gegebenen Versprechens geschritten. Bei der Magnaten-Zusammenkunft hat bekanntlich Fürst Radziwill erklärt, daß Pilsudski auf sie rechnen könne, denn der polnische Adel sei bereit, Pilsudski in seinen Bestrebungen „die Machtbefugnisse des Staatsoberhauptes zu erweitern“, zu unterstützen. Was die Radziwills und Czetyrnynskis unter diesen Machtbefugnissen verstehen, haben wir leider bald erfahren müssen. Für den polnischen Adel ist die Erweiterung der Machtbefugnisse des Staatsoberhauptes gleichbedeutend mit der Grundsteinlegung für die Einführung der Monarchie.

Obwohl wir diese monarchistischen Bestrebungen nicht allzu ernst nehmen, da das polnische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit demokratisch und republikanisch gesinnt ist, so ist es doch bezeichnend, daß das Ausland überzeugt ist, daß in Polen ein neuer Putz bevorsteht, der der Monarchie den Weg ebnet soll. Bei Lloyd in London werden beispielsweise Wetten abgeschlossen, die zeigen, daß man in England der Meinung ist, daß die Einführung der Monarchie in Polen nur noch eine Frage der Zeit ist. Für die Errichtung der Monarchie in Polen bis April 1927 wurde beispielsweise 5 gegen 2 gewettet, für die Monarchie in Polen bis Ende 1927 10 gegen 1.

Für das Ausland scheint es bereits ausgemacht zu sein, daß nach den Huldigungen, die die polnischen Fürstengeschlechter Pilsudski in Nieswiez entgegengebracht haben, nur Pilsudski als zukünftiger König von Polen in Frage komme. Das Ausland wird in dieser Meinung von Pilsudski selbst bestärkt, der in Interviews, mit ausländischen Korrespondenten offen zugibt, daß er auf eine Diktatur sowie Aenderung der Verfassung hinstrebt. Großes Aufsehen erregte das Interview, das Pilsudski

Wird Moraczewski gehen?

Die endgültige Entscheidung in Sachen des Rücktritts des Ministers Moraczewski fällt heute. — Ein Dringlichkeitsantrag der P. P. S. gegen das Pressedekret.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Die Frage des Austritts des Ministers Moraczewski aus der Regierung ist gestern noch nicht gelöst worden. Minister Moraczewski erklärte der bei ihm erschienenen Delegation, daß er sich noch nicht entschließen könne und erbat sich eine Bedenkzeit.

Auf der gestern, um 4 Uhr nachmittags, stattgefundenen Sitzung der parlamentarischen Kommission der P. P. S. wurde beschlossen, noch einen Tag zu warten, jedoch heute kategorisch eine klare Stellungnahme Moraczewskis zu verlangen. Heute, um 4 Uhr nachmittags, findet eine Sitzung der P. P. S. statt, in der die endgültige Stellungnahme der Partei im Falle, daß sich Moraczewski weigern sollte aus der Regierung auszutreten, beschlossen werden soll.

Nach den Gerüchten, die in den Kreisen der P. P. S. verbreitet werden, kann man eher annehmen, daß Moraczewski nicht dimissionieren wird.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß die parlamentarische Kommission der P. P. S., den Sejmklub zu verpflichten, an der Sejmöffnungssitzung auf dem Schloß nicht teilzunehmen.

Die Klubs der nationalen Minderheiten haben ebenfalls beschlossen, nicht nach dem Schloß zu gehen. Somit wird die Sejmöffnungssitzung auf dem Schloß ohne der P. P. S. und den Minderheiten stattfinden.

Ein Dringlichkeitsantrag der P. P. S. gegen das Pressedekret.

Im Laufe des gestrigen Tages erhielt das Warschauer Pressesyndikat eine Reihe von Depeschen der Provinzialsyndikate in Sachen des neuen Pressedikrets.

Der Parlamentsklub der P. P. S. hat in

einer Sitzung beschlossen, in der heute nachmittag stattfindenden Sejm Sitzung einen Dringlichkeitsantrag gegen das neue Pressedekret einzubringen.

In der heute um 5 Uhr stattfindenden Sejm Sitzung wird die Budgetvorlage für das Jahr 1927/28 auf der Tagesordnung stehen. Finanzminister Czechowicz wird das angekündigte Exposé halten.

Gegen die kapitalistischen Regierungsberater.

Die Zentralkommission der Klassenverbände übersandte uns den Wortlaut des Protestes, den sie am 8. November l. J. an das Präsidium des Ministerrats gerichtet hat:

„Das Präsidium der Zentralkommission der Klassenverbände in Polen hat, nachdem es aus dem Kommuniqué der P. A. L. vom 7. November 1926 erfuhr, daß zum Vorsitzenden der Kommission zur Begutachtung beim Präses des Wirtschaftskomitees des Ministerrats der bekannte Direktor des Lewiatan, Abg. Andrzej Wierzbicki, Mitglied des Nationalen Volksverbandes im Sejm, und zum Sekretär dieser Kommission der nicht minder in den Wirtschaftskreisen bekannte Dr. Edward Rose, früherer Redakteur des Organs des Lewiatan „Przeglad Gospodarczy“ ernannt wurden, beschlossen, dagegen den schärfsten Protest zu erheben.“

Die Ernennung von Personen zu Hauptreferenten für Wirtschaftsfragen, die bekannt sind durch ihren wilden Kampf gegen die Projekte und die Verwirklichung der Rundfrage über die Produktionskosten sowie die Sozialgesetzgebung habe in den Klassensachverbänden Verwunderung und Empörung hervorgerufen. Die Verbände müssen dies als Tatsache betrachten, daß die Regierung bezüglich ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit sich unter die Kuratel des kapitalistischen Zentralverbandes der polnischen Industrie, des Hüttenwesens, des Handels und der Finanzen stellt.“

einem amerikanischen Journalisten gewährt hat und das in der amerikanischen Zeitung „Ricord“ (Detroit) erschienen ist. Pilsudski erklärte u. a. wörtlich: Jawohl, es ist wahr, daß ich Diktator in Polen werden will. Ich halte unser parlamentarisches System für veraltet und zu sehr veraltet. Auch muß ich sagen, daß die Volksvertreter sich oft ihrer hohen Pflichten nicht gewachsen zeigen, da unter den Abgeordneten sich leider eine Menge von Analphabeten befindet. Auch die Verfassung ist nicht geeignet, das Land geheißen zu lassen. Sie muß radikal geändert werden. Es sind in Polen zuviel Parteien, die das Land regieren und die nie unter sich einig sind. Pilsudski erklärte dann weiter, für folgende Grundsätze zu kämpfen: Der Staatspräsident muß nicht von der Nationalversammlung, sondern vom Volke selbst gewählt werden. Er muß in seiner Tätigkeit nicht von den Parteien abhängig, sondern nur dem Volke gegenüber verantwortlich sein. Die Minister müssen sich von den Parteien unab-

hängig machen. Sie müssen vom Präsidenten ernannt und vor ihm verantwortlich sein.

So das Ausland und Pilsudski über die monarchistischen Strömungen in Polen.

Das Gesetz über das Schulwesen.

Vizepremierminister Dr. Bartel hat eine Kommission der Departementsdirektoren des Kultusministeriums gebildet, deren Aufgabe es sein wird, das Schulgesetz auszuarbeiten. Am 5. Dezember sollen die Vertreter der Hoch-, Mittel- und Volksschulen zu einer Konferenz eingeladen werden, zwecks Stellungnahme zu dem Gesetz.

Das Budget des Arbeitsministeriums.

Es beträgt in den Einnahmen 905 175 Zloty, in den Ausgaben 563 149 28 Zloty. Das Ministerium hat 678 Beamte. Im Budget sind für die Fürsorge der Jugend und Kinder 6 Millionen, für die Arbeitsunfähigen 524 000, für die Kriegsinvaliden 2 399 000, für die Arbeitslosenunterstützungen 34 Millionen Zloty vorgesehen.

Weitere Opfer des Pressedekrets.

Das neue Pressedekret hat bereits weitere Opfer nach sich gezogen. Der in Polen erscheinende „Cypresz Poznański“, ein streng rechts gerichtetes Blatt, wurde wegen Verbreitung „unwahrer Nachrichten“ von den Administrationsbehörden konfisziert.

Der Wahlkampf in Oberschlesien.

Der Wahlkampf für die Gemeindevahlen in Polnisch-Oberschlesien nimmt Formen an, die der Bevölkerung noch aus der Abstimmungszeit her in übler Erinnerung sind. Die Versammlungen der Sozialisten werden gesprengt. Amtliche Stellen versuchen durch eine plötzliche großzügige soziale Fürsorge den Wählern in Erinnerung zu bringen, daß sie nur die nationalpolnische Liste zu wählen haben. Den Kommunen und Kreisverbänden werden erhebliche Summen zur Verfügung gestellt. Die Kreise Kattowitz, Rybnik, Swientochlowitz und Königshütte erhielten je eine halbe Million, Pleß 100 000 Zloty zugewiesen. Auch Speck, ein Propagandamittel, mit dem bekanntlich schon Korfanty in der Abstimmungszeit haufieren ging, ist für 800 000 Zloty bereits bestellt und soll zur Verteilung kommen. Für 100 000 Zloty wurden Kohlen angekauft. An arme Leute werden alte Polizeiuniformen verteilt, ebenso aus Militärbeständen. Selbst die Warschauer Regierung erinnert sich plötzlich der Flüchtlinge und spendete 300 000 Zloty. Mit Vorliebe bedienen sich die polnischen Parteien bei ihren Aufrufen der deutschen Sprache, fälschen in kaum glaublicher Weise deutsche Aufrufe, um so die Bevölkerung irre zu führen.

Prämiierte Sparer.

Seit April 1. J. besteht bei der Postsparkasse eine Prämiiierung der Sparer. Die Besitzer eines Sparbüchleins zahlen monatlich 7 Zloty ein und erhalten nach 10 Jahren 1000 Zloty. Jedes Vierteljahr werden auf 1000 Bücher drei ausgelost, wobei die Gewinner 1000 Zloty ohne Rücksicht darauf erhalten wie lange sie die Lage zahlen. Zum 1. November zählte die Postsparkasse 5818 Sparer.

Zwei Prozesse gegen Ukrainer.

Am Montag beginnt in Wladimir-Wolhynsk ein großer politischer Prozeß gegen 150 Ukrainer, die angeklagt sind, eine Tätigkeit zum Schaden des polnischen Staates betrieben zu haben. Auch wird ihnen die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei vorgeworfen.

Am selben Tage beginnt auch, wie bereits berichtet, in Wilna der Appellationsprozeß gegen die ukrainischen Abgeordneten Rozicki, Czuczmaij und Wasynczuk. Die Abgeordneten wurden bekanntlich vom Bezugsgericht in Luck zu Gefängnisstrafen verurteilt, jedoch vom Appellationsgericht in Lublin freigesprochen. Doch hat das Allerhöchste Gericht in Warschau den Lubliner Freispruch für ungültig erklärt und die Angelegenheit dem Wilnaer Appellationsgericht überwiesen.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Die drei Niesen.

Roman von Friede Bierker.

(15. Fortsetzung.)

Hans machte eilig Toilette, denn er steckte noch in seinem Arbeitsanzug, da er eben unten vom Bauplatz gekommen war. Dann ging er schnell in die obere Etage des Fremdenhauses hinauf, wo Sundaram schon auf ihn wartete und ihn in das Speisezimmer Julets führte.

Julets, die ein einfaches, weißes Kleid trug, hatte eben den Teetisch gerichtet, der an dem breiten Fenster stand, und reichte Hans herzlich die Hand.

„Willkommen, Herr Doktor! Sie wollen mich sprechen?“

„Ach ja, Fräulein Doktor,“ seufzte Hans auf.

„So! Zuerst einmal nehmen Sie hier Ihren Tee. — So. Und Zigaretten? Ja, ja, Sie dürfen rauchen, ich halte ja mit. Kom in den Tee?“

„Ach ja,“ seufzte er wieder ganz jämmerlich.

„Zucker?“

„Zwei Stück, bitte.“

„Und dann können Sie mich nicht immer Fräulein Doktor. Brrr, das klingt schandervoll. Da seh ich mich immer mit einem Klemmer auf der Nase und einem anmutigen Haarbandel,“ sagte Julets lächelnd und betrachtete sich amüsiert den seufzenden Hans.

„Wie soll ich Sie denn nennen?“

„Miß Judy — so nennt man mich doch hier allgemein, Herr Doktor.“

„Brrr! Jetzt geh's mir genau wie Ihnen! Herr Doktor! — Nennen Sie mich „Hänschenlein“. So rief mich meine Mutter immer, wenn ich was Dummes angestellt hatte. Sie meinte wohl, wenn sie zu mir sagte: „Hänschenlein, du bist ein nixnütziger Bausub, dann klang es weniger hart als: Hans, du Bauselbunge.“

Wie der englische Bergarbeiterstreik beendet werden soll.

(A.E.) Die Beratungen währten bis 3 Uhr nachts. Heute soll den Delegierten ein Regierungsprojekt vorgelegt werden, welches die sofortige Aufnahme der Arbeit auf Grund von Teilverträgen vorsieht, wobei die Löhne nicht gekürzt werden. Diese Frage soll erst später zur Behandlung kommen. Kein Arbeiter darf infolge des Streiks entlassen werden.

Eintritt der Sozialdemokraten in die deutsche Regierung?

Das Ergebnis des Kompromisses zwischen der Reichsregierung und den Sozialdemokraten wird die Beteiligung der letzteren an einem interparteilichen Komitee, der Regierungscoalition oder der Schaffung einer Verbindung zwischen der Koalition und der Sozialdemokratie sein. Die Deutschnationalen haben also eine deutliche Niederlage erlitten. Heute wird der Reichstag für eine Woche verlagert. In der Zwischenzeit werden die Verhandlungen über die Erweiterung der Regierungscoalition fortgesetzt.

Die Fememorde in Deutschland.

Vor dem Landsberger Gericht wurde jetzt der letzte in der Reihe der Fememordprozesse beendet. Es handelt sich um den Mordversuch an einem gewissen Gädicke. Die Hauptangeklagten sind wieder Schulz und Klapproth. Schulz wird der Anstiftung beschuldigt. Gädicke hat sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen. Er leidet noch heute erheblich an den Folgen des Mordversuchs, den Klapproth damals auf ihn verübt hat. Nun haben die Vertreter des Nebenklägers, die Rechtsanwälte Löwenthal und Falkensfeld, durch zahlreiche Fragen festzustellen versucht, daß die Anstiftung durch Schulz erfolgt und daß eine bestimmte Fememorganisations in der Schwarzen Reichswehr vorhanden war. Der Vorsitzende hat aber von Anfang alles getan, um diese Fragen zu verhindern, und nach wiederholten Zusammenstößen ist es zu einem schweren Konflikt gekommen. Der Vorsitzende bedrohte nämlich den Rechtsanwalt Löwenthal mit Gewaltanwendung, wenn er weiter versuchen sollte, solche Fragen zu stellen. Nach einer erregten Auseinandersetzung legten die beiden Anwälte die Vertretung nieder.

Das Urteil in diesem Prozeß ist daher so ausgefallen, wie es zu erwarten war: Der Angeklagte Erich Klapproth wurde nicht wegen Mordversuch, sondern lediglich wegen Körperverletzung durch eine, das Leben gefährdende Behandlung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Mitangeklagten Paul Schulz und Johannes Hahn wurden freigesprochen.

Die gesamte demokratische Presse kritisiert dieses Urteil auf das Schärfste. Ganz besonders wird der Vorsitzende des Gerichts Weßling, ein Rejerebehauptmann, scharf angegriffen, der in der Urteilsbegründung Klapproth als „einen um das Vaterland verdienten Mann,“ der „so viel Gutes getan hat“ genannt hat.

Der Peibatanklagen in den letzten Fememordprozessen in Landsberg sowie der Staatsanwalt haben Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Im preußischen Landtag brachte der kommunistische Abgeordnete Opuch, ein Zeuge in dem

Prozeß, einen Antrag ein, den Gerichtspräsidenten Whysolin unter Anklage zu stellen für ausdrückliche Unterstützung der Fememörder. Da sich die Deutschnationalen gegen den Antrag erklärten, so wird seine Behandlung erst später erfolgen.

Aus Mussolinien.

Der Abgeordnete de Gasperi, Sekretär der katholischen Volkspartei und des Zentralkomitees der oppositionellen Parteien, ist zum Faschismus übergetreten. Sein Schritt findet jedoch im faschistischen Lager keine günstige Aufnahme. Sein Mandat ist ihm ohne Rücksicht auf seinen Gesinnungswandel entzogen worden. Der faschistische Abgeordnete Sarare hat an de Gasperi folgendes Telegramm gesendet: „Ihre Bekehrung ist so glaubwürdig, daß ich mir vornehme, Ihnen bei der ersten Gelegenheit eine Tracht Ohrfeigen zu verabfolgen.“

Katholikentämpfe in Mexiko.

(A.E.) In Los Lagos kam es bei einer Prozession der Katholiken zu einem Zusammenstoß mit dem Militär. Bei der sich entwickelnden Schießerei wurden 8 Personen getötet.

Tagesneuigkeiten.

e. Lodz erhält eine amerikanische Anleihe? Der Lodzer Magistrat erhielt von einem gewissen amerikanischen Finanzkonsortium eine Offerte, worin sich das Konsortium bereit erklärt, der Stadt Lodz 15 000 000 Dollar leihen zu wollen. Der Zinsfuß soll 8 Prozent jährlich betragen. Diese Anleihe soll für Investitionsarbeiten verwendet werden. Der Magistrat wird diese Offerte besprechen und in 2 Wochen die endgültige Entscheidung treffen.

a. Der 10prozentige Zuschlag zur Immobiliensteuer. Die Steuerabteilung des Magistrats erinnert alle Steuerzahler noch einmal daran, daß nur diejenigen vom 10prozentigen Zuschlag zur Immobiliensteuer befreit sind, die die erste Rate dieser Steuer bis zum 15. November einschließlich bei der Magistratskasse einzahlen. Die Hausbesitzer also, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, müssen die erste Rate bis zu dem genannten Termin bei der Magistratskasse, Platz Wolnosci 14, entrichten.

b. Morgen Kontrollversammlung der Jahrgänge: 1891 im Kommissionslokale Nr. 1, Konstantynowka 81, Buchstaben Sz, 1892 im Kommissionslokale Nr. 2, Konstantynowka 81, Buchstaben Sz, 1893 im Kommissionslokale Nr. 3, Leszno 9, Buchstaben Sa bis Sn, 1894 im Kommissionslokale Nr. 4, Konstantynowka 62, Buchstaben Pi bis Pn, 1898 im Kommissionslokale Nr. 5, Skladowa 40, Buchstaben Pi bis Pn. Morgen, Sonntag, findet keine Kontrollversammlung statt.

b. Marktpreise. Auf dem gestrigen Markte wurden gezahlt: Butter 5.00—6.70, Eier 3.00 bis 3.50, Sahne 1.80—2.00, Milch 0.40—0.45, Kozjec Kartoffeln 11.00—13.00, Mohrrüben und Rüben 0.15 bis 0.25, Hühner 4.00—7.00, Enten 3.50—6.00, Gänse 8.00—11.00 Zloty.

a. 100 stellungslose Angestellte ihrer Unterstufungen entzogen. Die vom Arbeitslosenfonds durchgeführte Kontrolle der Empfänger der Angestellten-

„Und — da ich Sie „Hänschenlein“ nennen soll — so haben Sie also —?“ fragte Julets lächelnd.

„Rein — noch nicht! Aber ich möchte gern. Und damit die Dummheit nicht zu happig wird, komme ich lieber mal zu Ihnen.“

„Ich soll Ihnen raten — helfen?“

„Wer denn sonst? Sie sind doch ein so patentier Kerl — mit Ihnen kann man alles besprechen. Der Jerry sagt's auch immer, für den sind Sie das Evangelium.“

Julets Wangen färbten sich bei diesen Worten rot, und mit unsicheren Händen räumte sie höchst unnötigerweise an den Gegenständen des Teetisches herum.

„So — Doktor Berger sagte das?“

„Und der Hader auch. Der sagt immer, daß Sie ein seltsames Weib sind. Die höchste Auszeichnung, die er zu vergeben hat. Ja, also Sie ein seltsames Weib und die andere eine fade Nudel, so sagt der Hader.“

„Die andere?“

Berlegen schlug sich Hans vor die Stirn und sagte hastig und ein wenig verlegen:

„Ich bin doch zu blödd! Lieber Gott! — Die andere, wissen Sie, das war eine Dame, die wir auf dem Dampfer kennenlernten. — Ja —, und nun wollen wir vom meiner Dummheit reden.“

„Richtig! Nun beichten Sie.“

„Wie ist denn das mit der Absolution?“

„Das richtet sich nach dem Fall.“

„Aho! — Also, Miß Judy — ich liebe.“

Julets lachte hell auf.

„Ist das eine Dummheit? Brauchen Sie dafür Absolution? Liebe ist doch keine Dummheit.“

„Noch nicht — aber es könnte eine daraus werden, denn ich liebe — die kleine Banu Ela.“

Julets sprang auf und sah Hans ganz entsetzt an.

„Ist das Ihr Ernst?“

„Versucht erst mal mir die Sache, Miß Judy.“

Hans sah Julets ruhig und groß an, die jetzt zu ihm trat und ihre schmale Hand auf seine Schulter legte.

„Armer Junge! — Was soll denn nun? — Ja, wie denken Sie sich das denn alles?“

Hans sah ihre Hand und zog sie an die Rippen. Dann sah er auf zu ihr — ein kleines, fast hilfloses Lächeln um den kräftigen, grohen Mund.

„Denken, Miß Judy? Ich denke nur eines — daß Banu Ela die Meine werde muß. Hören Sie, Miß Judy — werden muß! — Na, und das andere alles —, das müssen Sie nun denken.“ Befriedigt von seinem Satz, nickte er ihr vergnügt lachend zu, und vertiefte sich jetzt in das Studium der Sandwichs. Julets ging auf ihren Platz zurück, trant hastig eine Tasse sehr starken Tee und änderte sich eine neue Zigarette an, die sie, in tiefem Nachdenken versunken, in langen Zügen rauchte. Hans störte sie nicht, ah fleißig und mit gutem Appetit sämtliche Sandwichs auf, griff dann auch zum Allheilmittel Zigarette — und wartete. Endlich hob Julets den Kopf. Schon lag wieder das leichte, weiche Lächeln auf ihren Lippen.

„Also — Hänschenlein — Sie lieben Banu Ela und Sie müssen ...“

„Stimmt — ich muß.“

„St — ausreden lassen! Und Sie müssen Banu Ela besorgen?“

„Besorgen.“

„Wie haben Sie sich das gedacht — dieses „besorgen“? Als was wollen Sie Banu Ela besorgen?“

„Miß Judy! Das ist 'ne mordsdumme Frage,“ sagte Hans ärgerlich. „Als Frau Dr. Schröder natürlich.“

„Gut so — das wollte ich nur hören. Also eine Heirat? hm, das vereinfacht die Sache bedeutend. Ist aber erst einmal einige Fragen. Wissen Sie denn, ob Banu Ela Sie wieder liebt?“

„Das ist mir wurscht! Sie muß eben.“

„Aha — na ja, man kann die Sache auch so auf fassen,“ lachte Julets herzlich auf. „Welter! — Haben Sie Banu Ela gesehen oder gesprochen, ohne daß ich davon wußte?“

„Rein.“

(Fortsetzung folgt)

unterstützungen hat erwiesen, daß gegen 100 Unter-
stützungsempfänger kein Recht zum Empfang der Unter-
stützungen hatten. Allen diesen wurde die weitere Unter-
stützung entzogen. Die Namen dieser Angestellten
werden ab Montag im Arbeitslosenfonds ausgehängt
werden, wo auch Reklamationen eingereicht werden
können.

Silberhochzeit. Am heutigen Tage begeht der
in Bruch bei Lodz ansässige Zimmermeister Otto Dering
mit seiner Ehefrau Emma, geb. Schneider, das Fest der
Silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren.

e. Eine Zusammenkunft der Metallarbeiter
wird am 13. und 14. Dezember l. J. in Lodz stattfinden,
auf der die Lage der Metallarbeiter besprochen
werden soll. Außerdem soll über die Lohnerhöhung
für alle Kategorien der Metallarbeiter verhandelt werden.

**e. Die Danziger Kaufleute in Lodz einge-
troffen.** Wie bereits erwähnt, sind in Lodz die Dan-
ziger Kaufleute eingetroffen und haben im Grand-Hotel
Wohnung genommen. Nach dem Frühstück besuchten die
Gäste die Fabrik von Geyer, die Betriebe von Silber-
stein, Schlösser sowie Krusche und Ender.

b. Ratschläge für Radioamateure. Wie wir
erfahren, beschloß die Warschauer Radiostation, einmal
in der Woche und zwar an jedem Mittwoch von
18.30—19.00 Uhr Ratschläge für Radioamateure zu
versenden. Schriftliche Anfragen sind zu richten an:
„Polskie radio“, Warszawa, ul. Kredytowa 1, m. 2.

**e. Das Lodzer Elektrizitätswerk vor dem
Gericht.** Am gestrigen Tage verhandelte das Friedens-
gericht des 2. Bezirks gegen das Lodzer Elektrizitäts-
werk, welches seinerzeit den entlassenen Angestellten die
Gratifikation nicht auszahlen wollte. Das Gericht stellte
sich auf dem Standpunkt, daß die Gratifikation ein Teil
des Gehalts ist und sprach den entlassenen Arbeitern
die Gratifikation zu.

o. Ein Direktor vor Gericht. Vorgestern ver-
handelte das Bezirksgericht in Petrikau gegen den
Generaldirektor der Fabrik „Nitte, Moilassoux et
Cauillier“, Heinrich Stahlens, der wegen ungenügender
Sicherheit der Lastwinde, wodurch ein Mensch um's
Leben kam, zur Verantwortung gezogen wurde. Das
Gericht erkannte den Angeklagten für schuldig und ver-
urteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis sowie zur Tragung
der Gerichtskosten in der Höhe von 20 Zloty. Der Ver-
teidiger des Angeklagten hat gegen das Urteil Berufung
eingelegt.

f. Autorserei. Auf der Babianicer Chaussee
in der Nähe der Dorotheenstraße wurde ein gewisser Kazi-
mierz Dlesiat, der einen Handwagen zog, von dem
Auto Nr. 943 überfahren. Dlesiat wurde schwer ver-
letzt und mußte nach dem Joseph-Spital gebracht wer-
den. Der Chauffeur Marjan Terzewski, der betrunken
war, wurde verhaftet. Ein zweiter Fall, wo ebenfalls
ein Mann von einem Auto überfahren wurde, ereignete
sich in der Targowastrasse 30. Der Verunglückte namens
Jan Jajonc mußte von der Rettungsbereitschaft nach
dem Joseph-Spital gebracht werden. Das Auto Nr. 1066
konnte entkommen.

f. Feuer. In dem Garnlager von Abram Pala-
tycki, Petrikauer Straße 31, entstand aus bisher unbe-
kannter Ursache Feuer, das jedoch bald von der Feuer-
wehr gelöscht werden konnte. Der Feuerschaden ist jedoch
beträchtlich.

a. Kohlengasvergiftung. In der Straße des
28. Kan. Schützenregiments 11 zog sich das Ehepaar
Stanislaw und Stanislaw Malinist, beide 23 Jahre
alt, durch einen schadhafte Ofen eine Gasvergiftung
zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihnen die
erste Hilfe.

a. Seinen Verletzungen erlegen ist der Ober-
schaffner der Eisenbahn Franciszek Popiech, Kopernika
Nr. 57, der dieser Tage auf dem Heimwege auf dem
Eisenbahngleise der Kaiserlichen Bahn zwischen die Puffer
zweier Waggons geraten war und sich schwere innere
Verletzungen zugezogen hatte.

a. Wohnungsschwindler. Ein gewisser Strze-
lecki hatte von der Viktoria Wojciechowska eine größere
Summe in Empfang genommen und versprochen, ihr
eine Wohnung zu einem bestimmten Termin abzutreten.
Er hat dies jedoch nicht getan und ihr auch das Geld
nicht zurückgegeben. Die Polizei hat hierüber ein Pro-
tocol aufgenommen, um den Strzelecki zur Verantwor-
tung zu ziehen.

f. Eine von denen, die nicht alle werden.
Im Flur des Hauses in der Zgierzkastr. 13 traten an
die aus Warschau hier eingetroffene Rista Gierhang
zwei unbekannte jüdische Händler heran und boten ihr
ein Paar Brillantohrringe zum Kauf an. Da die
Gierhang kein Geld bei sich hatte, bot sie den Unbe-
kannten eine Handtasche im Werte von 750 Zloty an.
Erst bei einem Juwelier, von dem sie die Ohrringe ab-
schätzen lassen wollte, mußte sie erfahren, daß die Steine
aus Glas sind.

Die Goldhänen speisen neben Goldfischen.
Ein Sohn des bekannten Bankiers Otto Kahn, Roger
Kahn, hat dieser Tage in Newyork einen neuen Gesell-
schaftsclub eröffnet, der an Glanz der Einrichtung alle
Newyorker Vergnügungstätten dieser Art übertrifft. Der
neue Club hat einen Tanzsaal, dessen Fußboden eine
einzige Spiegelscheibe ist. Im Speisesaal ist man auf
Tischen, in die ein Aquarium mit lebenden Goldfischen
eingelassen ist. In der Eröffnungsnacht zahlten die
Mitglieder der Newyorker oberen Zehntausend 50 Dollar
(450 Zloty) Eintrittsgeld, um bei der Einweihung des
neuen Clubs der Newyorker Multimillionäre dabei ge-
wesen zu sein.

f. Verhaftung eines Falschmünzers. In der
Wohnung eines gewissen Franciszek Stawiszynski in
der Kocimska 108 deckte die Polizei eine Werkstatt zur
Herstellung falscher 50 Groschenstücke auf. Der Falsch-
münzer wurde verhaftet und die Apparate zur Her-
stellung der Falschmünzen beschlagnahmt.

f. Diebstähle. Dem Pinski Herzkowicz wur-
den aus seiner in der Zawadzka 8 gelegenen Schneide-
werkstatt einige Mäntel im Werte von 5000 Zloty ge-
stohlen. Die Mäntel gehörten seinen Kundinnen. —
Dem aus Petrikau hier eingetroffenen Josef Moszkowicz
wurde die Brieftasche mit 100 Dollar und 346 Zloty
gestohlen. — Schimon Herzkowicz brachte der Polizei
zur Anzeige, daß ihm der Fuhrmann Leib Chmielnicki
325 Kg. Baumwollgarn im Werte von etwa 2000 Zl.
gestohlen habe. — In eine Stallung auf dem Hofe des
Hauses in der Rzgowska 74 drangen des Nachts Diebe
ein und stahlen dem Mendel Rosenberg gehörige
30 Stück Rohleder im Werte von 1500 Zloty. — Dem
Nastalin Liebermann, Cegielniana 42, wurden 2 Herren-
mäntel im Werte von 400 Zloty aus der Wohnung
gestohlen. — Aus der Wohnung der Esther Mientke-
wicz in der Narutowicza 36 stahlen unbekannte Diebe
verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 600 Zloty.

14. Staatslotterie.

2. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gestern fand die Ziehung für zwei Tage statt.
Gezogen wurden folgende Gewinne.

In der 1. Ziehung:
Zl. 20 000 auf Nr. 28 480.
Zl. 10 000 auf Nr. 43 513.
Zl. 5000 auf Nr. 35 280.
Zl. 1000 auf Nr. 20 844.
Zl. 500 auf Nr. Nr. 4249 18 624 73 619.
Zl. 300 auf Nr. Nr. 1799 27 991 54 350.
Zl. 250 auf Nr. Nr. 7895 29 560 33 203 47 571
54 248 54 557 72 690 74 354.
Zl. 200 auf Nr. Nr. 13 864 14 279 26 322 31 661
33 779 37 157 46 251 49 735 50 620 59 474 59 986
77 879.

In der 2. Ziehung:
Zl. 40 000 auf Nr. 53 305.
Zl. 2000 auf Nr. Nr. 18 548 60 483.
Zl. 1000 auf Nr. 56 113.
Zl. 300 auf Nr. 16 393 46 833.
Zl. 250 auf Nr. 12 081 43 310 47 743 60 226.
Zl. 200 auf Nr. Nr. 4579 4801 9599 10 023
16 107 16 252 17 872 50 953 58 550 63 415 64 229
68 304 74 251 76 843.

Wiener Operette.

„Die tolle Wola“

Schwank mit Musik in 3 Akten.

Die „tolle Wola“, eine exzentrische Tänzerin, schnitt
plötzlich in eine Familie, in der die Schwiegermutter die
Hosen anhat, hinein. Es entstehen eine Reihe von Ver-
wicklungen, Verwechslungen und komischen Szenen und zum
Schluß eine allgemeine Ausöhnung. Die Musik von Hirsch
ist nicht gerade hinreißend, doch melodisch.

Diese Premiere unserer Wiener Gäste stand leider
nicht auf dem Niveau, wie die erste. Schon die Wahl
dieses Schwanks war nicht sehr glücklich und zudem kommt
noch der Umstand, daß die ganze Aufführung allzu sehr
den Stempel des Unfertigen, der Unbereitschaft trug. Wir
wollen gern zugeben, daß die Operette mit außerordent-
lichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, doch muß man sich
hüten, mit einem mäßigen Surrogat vor die Öffentlichkeit
zu treten, auch wenn die Hoffnung zu Recht besteht, daß
die Wiederholungen besser ausfallen werden. Es ist
trotzdem jedoch nicht zu verkennen, daß sich alle Mitwir-
kenden große Mühe gaben und daß es ihnen auch gelang,
das Publikum ein paar Stunden munter zu unterhalten.

Jenny Schädl, die wir zum erstenmal als „tolle
Wola“ zu sehen bekamen, hat sich durch ihr bezauberndes
Spiel und durch ihre raffige Lebendigkeit die Sympathien
des Publikums gesichert. Ein guter Partner war Karl
Nästlberger als Hugo Bendler. Auch er sprühte
Lebendigkeit. Sein manchmal allzu lautes Wesen wirkte
jedoch nicht immer echi. Carl Matuna als Emil bot
einen köstlichen Pantoffelhelden. Er war so komisch, daß
man laut lachen mußte. Die anderen, vor allem Mizzi
Schmitt als komische Alte sowie Eugen Strehn als
der polternde und eifersüchtige russische Graf, waren durch-
weg im Darstellunglichen gewinnend. Xy.

Aus der Theaterkassette wird uns geschrieben: Heute,
Sonntag, geht der mit so großem Bacherfolg vorgestern
erstaufgeführte Schwank mit Musik „Die tolle Wola“ zum
zweitenmale in Szene. Die Titelrolle spielt Jenny Schädl,
in den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen
Vertes und Schmitt und die Herren Matuna, Nästlberger,
Wetz und Strehn. Wie vorausgesetzt, so ist es einge-
troffen, das Publikum kam buchstäblich aus dem Bache
nicht heraus und fand großen Gefallen an den reizenden
Melodien und den exakt ausgeführten Tänzen. Nochmals
macht die Direktion auf die ganz bedeutend ermäßigten
Preise aufmerksam, die es nun wohl jedermann ermöglichen,
das Wiener Operettentheater besuchen zu können.

Vereine • Veranstaltungen.

Sportverein „Bogon“. Wie schon aus den Anzei-
gen ersichtlich, begeht der Sportverein „Bogon“ heute,
Sonntag, im Saale des Christlichen Commisvereins,
Aleje Kosciuszki 21, sein diesjähriges Preisverteilungsfest.
Die Veranstaltungen des obengenannten Vereins erfreuen
sich eines regen Zuspruchs von Seiten des Publikums, so
daß auch in diesem Jahre zu erwarten ist, daß frohe
Stimmung in den Sälen des Christlichen Commisvereins
herrschen wird.

Aus der Philharmonie.

Das morgige Frühkonzert. Wie bereits mitgeteilt,
findet morgen, am 12. Uhr mittags, das angekündigte
Frühkonzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung
von Bronislaw Szulc statt. Singen wird Ignacy Duggas.

Das morgige Gastspiel Teiko Kiwas. Morgen,
am 9. Uhr abends, findet das erste Gastspiel der welt-
berühmten japanischen Sängerin Teiko Kiwa statt. Die
Oper „Madame Butterfly“, in der die Künstlerin die
Titelrolle spielt, wird ohne jegliche Kürzungen aufgeführt.

Aus dem Reich.

**Der Prozeß gegen den Mörder des
grusinischen Schriftstellers Kuruliszwili.**

Gestern begann im Warschauer Bezirksgericht der
Prozeß gegen den 43jährigen Stefan Lebrun vel Likernik,
der der Ermordung des grusinischen Schriftstellers Sergio
Kuruliszwili angeklagt ist.

Der Mord hat folgenden Untergrund:

Likernik lernte Kuruliszwili kennen und führte
ihn bei sich ein. Die Frau Likerniks, eine Kunstmalerin,
fand an Kuruliszwili gefallen und ersuchte ihn, ihr zum
Modell zu sitzen. Daraus entspann sich eine Liebe.
Frau Likernik gestand ihrem Manne diese Liebe und
betonte, daß sie Gegenliebe gefunden habe. Likernik,
der seine Frau gleichfalls liebte, wollte ihrem Glücke
nicht im Wege stehen und erklärte sich einverstanden,
seine Frau freizugeben, wenn K. sich verpflichten werde,
sich von seiner, K's Frau, scheiden zu lassen und Frau
Likernik zu heiraten. Kuruliszwili nahm die Bedingung
an. Es vergingen jedoch 4 Jahre, ohne daß K. die
Bedingung erfüllte, trotzdem Frau K. ihm einen Knaben
schenkte. Dabei behandelte K. seine rechte Frau grob
und Frau Likernik ebenfalls schlecht, sie erniedrigend.
Likernik mußte sehr oft dazwischentreten, sowohl um
K's erste Frau wie auch die L. zu schützen. Als alles
nichts half und L. sah, daß seine Frau unglücklich ge-
worden ist, beschloß er, K. zu töten. Diesen Voratz
führte er in der Konditorei von Komorowski aus, als
K. an ihm vorüber ging. Durch einen Revolvererschuß
machte er dem Leben des Schriftstellers ein Ende.

L. stellte sich der Polizei, wurde aber gegen Kaution
auf freiem Fuß belassen. Ihn verteidigen die Rechts-
anwälte Berenson und Paschalski.

u. Petrikau. Reorganisation des Ar-
beitslosenfonds. Der Arbeitslosenfonds in
Petrikau, dessen Tätigkeit bisher von Magistrat erfüllt
wurde, ist auf Anordnung des Lodzer Bezirksarbeits-
losenfonds von der Kreisrentenkasse übernommen
worden. In Verbindung damit hat auch die Kreis-
rentenkasse bereits Schritte unternommen, zwecks Ver-
längerung der Unterstützungsaktion in Petrikau.

Zublin. Verhaftung von Sozialisten-
führern. Aus Wilna wird berichtet, daß die dortige
politische Polizei eine Reihe von Verhaftungen unter
den Führern der dortigen sogenannten P. P. S.-Zinke
vorgenommen hat. Verhaftet wurden 11 Personen,
welche das Komitee zum Kampfe um die Amnestie für
die politischen Häftlinge bildeten. Unter den Verhaf-
teten befindet sich der ehemalige Abgeordnete Dymowski
sowie Olszewski, Rngier, Czeniec und andere.

Graubenz. Ein Duell mit tödlichem
Ausgang fand vorgestern früh um 7 Uhr im Stadt-
wald zwischen dem Reserveoffizier Szramke und dem
Abteilungsleiter der Gummiwarenfabrik „Pepege“ Adam
Cohn statt. Gleich beim ersten Augewechsel erhielt
Cohn einen Schuß in die Stirn. Er verstarb nach
wenigen Minuten. Die Ursache des Duells war eine
persönliche Beleidigung. Die Staatsanwaltschaft hat
sich des Falles angenommen und sucht Szramke, der
sich versteckt hält.

Achtung, Zduniska-Wola!

Am Sonntag, den 14. November, pünktlich 2 Uhr
nachm., findet im Lokale des Klassenverbandes auf
dem Berge eine große

Berichterstattungs-Versammlung

statt. Referent: Sejmabg. Emil Zerbe. Thema:
„Pilsudski und seine politischen Absichten.“

Bemerkung: Anschließend daran findet eine Mitglieder-
versammlung mit Wahl des Ortsgruppen-Vorstandes
statt.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.

Der Vorstand
der D.S.A.P. in Zduniska-Wola.

Lemberg. Der Sohn eines Offiziers als Einbrecher. In das Kosciuszko-Internat in Lemberg wurden seit einiger Zeit Einbrüche verübt, wobei den Zöglingen des Internats bedeutender Schaden zugefügt wurde.

Kurze Nachrichten.

Lohnerhöhung für die Bergarbeiter in Frankreich. In den Kohlenruben in den Departements Nord und Parade Calais erhielten die Bergarbeiter eine Lohnerhöhung von 40 Prozent.

Hauseinsturz in Paris. Während des Umbaus eines neunstöckigen Hauses stürzte durch Unvorsichtigkeit der Bauleitung das ganze Gebäude zusammen.

Der wortbrüchige Dampfen. Amerikanische Gerichte verurteilten den Boger Dampfen zur Zahlung von 330 tausend Dollar Schadenersatz, weil er viermal hintereinander die mit einem Unternehmer abgeschlossenen Verträge nicht eingehalten hat.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Die Krankenkassenfraktionsitzung findet erst am übernächsten Sonntag, den 21. November l. J., statt.

Ortsgruppe Nord, Reiterstraße 13. Heute, Sonnabend, den 13. November l. J., Punkt 7 Uhr abends, findet die übliche Vorstandssitzung statt.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Vertrauensmänner! Es wird bekanntgegeben, daß die Abrechnungen der Vertrauensmänner mit dem Kassierer allabendlich von 7 Uhr ab stattfinden.

Ortsgruppe Lodz-Süd. Heute, Sonnabend, den 13. November, 1/2 7 Uhr abends, findet im Lokale, Bednarskastraße 10, eine Vertrauensmänneritzung statt.

Ortsgruppe Gierz. Familienabend. Wir machen alle Mitglieder und Sympathisier darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, den 20. November l. J., ein Familienabend der D. S. A. P. stattfindet.

Jugendbund der D. S. A. P.

Lodz-Zentrum. Vorstandssitzung! Heute, Sonnabend, den 13. November, um 6 1/2 Uhr abends, findet im Parteilokal, Petrikauerstraße Nr. 109, die ordentliche Vorstandssitzung statt.

Neuanmeldungen von Mitgliedern in den Jugendbund finden Montags, Dienstags und Freitags von 7-9 Uhr abends im Parteilokale, Petrikauerstraße 109, statt.

Gemischter Chor. Montag, den 15. November, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Petrikauerstraße 109, die übliche Gesangsstunde statt.

Schachsektion! Für Sonntag, von 9 Uhr vorm., ist uns das neue Parteilokal in der Petrikauerstraße 109, rechte Offizine, zweiter Eingang, zur Verfügung gestellt worden.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various locations: Dollar 8.99, 10. November, 11. November. Locations include Belgien, Holland, London, Newyork, Paris, Prag, Zürich, Italien, Wien.

Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 12. November wurden für 100 Zloty gezahlt:

Table with gold prices for various locations: London 43.50, Zürich 58.00, Berlin 48.51-47.14, etc.

Der Dollarkurs in Lodz und Warschau. Auf der schwarzen Börse in Lodz: 9.03-9.04, in Warschau: 9.01. Der Goldrubel 4.76.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stw. L. Ksi. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109.

Deutscher Theater-Verein 'Thalia' 'Scala-Theater'.

Tel. 113. Cegielnianastraße 18. Tel. 113. Direktion: Jeman.

Heute, Sonnabend, den 13. November, 8.30 Uhr abends:

'Die tolle Vola'

Schwank in 3 Akten. In der Hauptrolle Jenny Schädl.

Ermäßigte Preise:

Loge: 8 Zl., Parterre: 1.-3. Reihe 8 Zl., 4.-6. Reihe 7 Zl., 7.-10. Reihe 6 Zl., 11.-13. Reihe 5 Zl., 14.-16. Reihe 4 Zl., 17.-18. Reihe 3 Zl., Balkon: 1. Reihe 4 Zl., 2. Reihe 3 Zl., Amphitheater: 1. Reihe 2,50 Zl., 2. Reihe 2 Zl., 3. Reihe 1,50 Zl., Galerie: 1,20 Zl.

Sonntag, 3.30 nachmittags:

'Gräfin Mariza'

Billige Preise. Billige Preise.

Sonntag, 8.30 abends:

'Die tolle Vola'

Größter Lacherfolg!

Ermäßigte Preise. Ermäßigte Preise.

Billetvorverkauf an der Kasse des Theaters von 10 bis 1 Uhr mittags und von 5 bis 7 Uhr abends.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 1/10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl - Pastor. Vitar Boettcher; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache - P. Wannagat; nachm. 1/2 3: Rindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst - P. Schedler.

Armenhaus-Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vormittags 10: Gottesdienst - P. Schedler.

Jungfrauenheim, Konstantinowsk. Sonntag, nachmittags 1/2 5: Versammlung der Jungfrauen - Pastor. Vitar Boettcher.

Jünglingsverein, Alinski-Str. 83. Sonntag, abends 1/2 8 Uhr: Versammlung der Jünglinge - P. Wannagat.

Kantorat, Sierakowskies 3. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde - P. Schedler.

Kantorat, Zawiszysk. 39. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde - Pastor. Vitar Boettcher. Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.

St. Johannes-Kirche. Sonntag, vormittags 9 1/2: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls - Sup. Angerstein; nachmittags 3 Uhr: Rindergottesdienst - P. Dietrich; 6 Uhr Abendgottesdienst - Diakon. Döberstein. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde - Sup. Angerstein.

Stadtmissionsaal. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag - Sup. Angerstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft - Sup. Angerstein.

Jünglingsverein. Sonntag, abends 7 Uhr: Reformationsfeier - Sup. Angerstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde - Diak. Döberstein.

St. Matthäus-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst - P. Dietrich.

Christliche Gemeinschaft, Meje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7.30: Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4.30: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7.30: Evangelisationsversammlung. Donnerstag, 7 1/2: Bibelstunde. Prywatna 7a. Sonnabend, abends 7.30: gemischte Jugendbundstunde. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7.30: Bibelstunde. Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3: Evangelisation. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde.

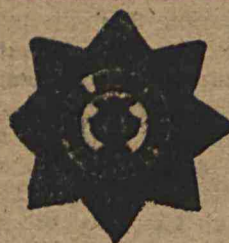
Baptisten-Kirche, Nawrotstraße Nr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. D. Lenz; nachmittags 4 Uhr: Stiftungsfest des Krankenfürsorgevereins - Pred. D. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 1/2 8 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rogowskistr. 43. Sonntag, vormittags 10: Predigtgottesdienst - Pred. A. Knoff; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 1/2 8: Gebetsversammlung. Freitag, abends 1/2 8: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Waluty, Alexandrowkastraße Nr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Pred. R. Jordan; nachm. 4 Uhr: Sonntagsschulung - Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

Heute und folgende Tage: Der große amerikanische Film:

GRAND-KINO Und es flossen die Tränen der Entführten

Mächtiges Drama in 8 Akten. Erschütternde Tragödie eines entführten Mädchens. In der Hauptrolle die reizende Hil Dagover und der unergleichen Michael Bohner, der bekannte Darsteller des Konsuls im Filme: 'Herrin der Welt'. Die neueste Filmtechnik, die wunderbaren Aufnahmen rufen bei den Zuschauern Staunen hervor. Außer Programm: Ungewöhnliche Farce in 2 Akten: 'Harold in Dualen' sowie die Komödie: 'Filit und Filitel'. Beginn um 5 Uhr, Sonnabends u. Sonntags um 2 Uhr, die letzte Vorstellung 10 Uhr abends. Am Sonnabend und Sonntag von 2-3 Uhr nachmittags: Plätze ab 50 Groschen.



Lodz Musikverein 'Stella'

Heute, Sonnabend, d. 13. Nov. pünktlich 8 1/2 Uhr abends:

Monatsitzung

Um Erscheinung aller Mitglieder bittet der Vorstand.

PS. Nach der Sitzung gemütliches Beisammensein und Frei-Bier.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft, daß am Mittwoch, den 10. November, meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Alma Giebel geb. Ebert

im Alter von 28 Jahren, nach längerer Krankheit sanft im Herrn verschied. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 14. November, um 2 Uhr nachm. vom Alexander-Spital aus, auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Donnerstag, den 11. d. M., verschied unser Mitglied, Herr

Leo Lesch

In dem Verstorbenen verliert der Verein ein eifriges Mitglied, dessen Andenken in Ehren gehalten wird. Die Beerdigung findet heute, Sonnabend, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Nawrot 39 aus, statt. Um zahlreiche Teilnahme der Herren Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand.

Lodz Sportverein 'Pogoń'

Heute, Sonnabend, den 13. November l. J., findet im Lokale des Christl. Commissionsvereins z. g. u. an der M. Kosciuszki 21, unser diesjähriges

Breisverteilungsfest

statt, zu welchem unsere w. Mitglieder, deren Angehörigen, Freunde und Gönner hiermit herzlichst eingeladen werden.

Beginn 8 Uhr abends. Die Verwaltung. Tanz. 28. Tanz.

978 Dr. med.

R. Stupel

Sztolna 12

Haut-, Haar- u. Geschlechtsleiden, Licht- und Elektrotherapie (Röntgenstrahlen, Quarzlampe, Diathermie). Empfängt v. 6-9 abends u. Frauen v. 12-3 nachm.

Inserate

haben in der 'Lodz Volkszeitung' Erfolg!

In 2 Stunden vorzüglichen Kuchen mit Backpulver Saxonia

Hauptvertrieb 1998 Drogerie Arno Dietel Lodz, Piotrkowska 157, Tel. 27-94.